

*Azam Isabaev**

Usbekistan nach dem Machtwechsel

Einführung

Erstmals seit der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1991 hat Usbekistan einen neuen Präsidenten. Der Führungswechsel fand statt, nachdem Präsident Islam Karimow im September 2016 an den Folgen eines Schlaganfalls verstorben war. In den vorgezogenen Präsidentschaftswahlen, die drei Monate später am 4. Dezember stattfanden, wurde der Premierminister und kommissarische Präsident Schawkat Mirsijojew zum Nachfolger Karimows und damit zum neuen Staatsoberhaupt gewählt. Die Prognosen vieler politischer Beobachter, denen zufolge ein Konsens innerhalb der usbekischen Elite einen reibungslosen Führungswechsel gewährleisten würde, erwiesen sich somit als richtig. Gleichzeitig scheint der Wechsel jedoch – entgegen den Prognosen – mehr als nur eine reine Formsache gewesen zu sein. Seit seiner Ernennung zum kommissarischen Präsidenten hat Mirsijojew manch ausgetretene Pfade usbekischer Politik verlassen. Die bisher unternommenen Schritte deuten klar auf die Absicht hin, eine Reihe etablierter Praktiken in den Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft, in der Wirtschaft und in der Außenpolitik Usbekistans auf den Prüfstand zu stellen. Die Innovationen können als die Bereitschaft seitens des Staates zusammengefasst werden, sich sowohl gegenüber der usbekischen Gesellschaft als auch gegenüber der Außenwelt zunehmend zu öffnen. Was diese Innovationen sicherlich nicht leisten können, ist eine politische Transformation Usbekistans. Es ist unwahrscheinlich, dass sie das autoritäre Wesen der Macht in Frage stellen. Dennoch scheinen Mirsijojews Reformpläne mehr als nur Dekoration zu sein. Der vorliegende Beitrag soll einen Überblick über diese neuen Tendenzen in Usbekistans Innen- und Außenpolitik nach dem Machtwechsel geben.

Der Machtwechsel

Während der letzten Amtsjahre Präsident Karimows zogen politische Beobachter einige einflussreiche Personen als mögliche Nachfolger in Betracht. Die Spekulationen konzentrierten sich auf den Premierminister, Schawkat Mirsijojew, und auf den ersten stellvertretenden Premierminister und Finanzminister, Rustam Asimow. Nach Karimows Tod gab es ein indirektes und ein direktes Indiz dafür, wer sein Nachfolger werden würde. Beobachter machten darauf aufmerksam, dass es in der Sowjetunion als ungeschriebenes Gesetz

* Der Beitrag berücksichtigt die Entwicklungen bis Dezember 2017.

galt, dass die Person, die mit der Organisation der Trauerfeierlichkeiten für das verstorbene Staatsoberhaupt beauftragt wurde, als dessen Nachfolger auserwählt worden sei. Diese Aufgabe wurde Mirsijojew übertragen. Das zweite – direkte – Indiz betraf die Frage, wer bis zu den neuen Präsidentschaftswahlen als kommissarischer Präsident fungieren würde. Gemäß der usbekischen Verfassung (Artikel 96) soll für den Fall, dass der amtierende Präsident seinen Pflichten nicht nachkommen kann, der Vorsitzende des Senats (Oberhaus) des *Oliy Majlis* (Parlament) als kommissarischer Präsident fungieren und innerhalb von drei Monaten vorgezogene Präsidentschaftswahlen organisieren. Im vorliegenden Fall lehnte Senatspräsident Nigmatulla Juldaschew unter Hinweis auf seine mangelnde Regierungserfahrung die Übernahme dieser Pflichten ab und bat das Parlament, Premierminister Mirsijojew zum kommissarischen Präsidenten zu ernennen.¹ Die Entscheidung, Mirsijojew zum kommissarischen Präsidenten zu ernennen, war der letzte und eindeutige Hinweis auf die Präsidentschaftsnachfolge. Bei den Präsidentschaftswahlen am 4. Dezember 2016 erhielt Mirsijojew 88,6 Prozent der Stimmen. Die anderen drei Kandidaten erhielten 2,4 bzw. 3,5 und 3,7 Prozent.²

Karimow und sein Erbe: Respekt, Kontinuität und Veränderung

Karimows Persönlichkeit bleibt der zentrale Ausgangspunkt für den offiziellen politischen Diskurs. Er gilt als die Verkörperung eines unabhängigen und stabilen Usbekistans und als jemand, dessen Arbeit fortgesetzt werden sollte. Mirsijojew hat einen Erlass unterzeichnet, der Karimow auf vielfache Weise verewigt.³ Nach ihm wurden zahlreiche Gebäude und Einrichtungen benannt oder ihm zu Ehren umbenannt, darunter die Technische Universität in Taschkent, eine Automobilfabrik in Asaka und der internationale Flughafen von Taschkent, sowie wichtige Straßen in ganz Usbekistan. An Karimows Grab in Samarkand, das bereits zu einer Pilgerstätte geworden ist, soll eine Gedenkstätte erbaut werden. Der Erlass sieht auch den Bau von Karimow-Denkmalern in Taschkent, Samarkand und Karschi vor sowie die Gründung eines Karimow-Museums, die Einrichtung eines Islam-Karimow-Wohltätigkeitsfonds

-
- 1 Zur Diskussion der rechtlichen Aspekte dieses Machtwechsels siehe: Fergana.news, *Kak pravil'no izbrat' prezidenta Uzbekistana, ili Budet li dovolen „duch Jurtbaši“* [Wie man den Präsidenten Usbekistans richtig auswählt, oder: Wird der „Geist von Jurtbaschi“ glücklich sein?], 26. September 2016, unter: <http://www.fergananews.com/articles/9106>.
 - 2 Vgl. OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights, Republic of Uzbekistan, *Early Presidential Election, 4 December 2016*, OSCE/ODIHR Observer Mission, Final Report, Warschau, 21. März 2017, S. 26, unter: <http://www.osce.org/office-for-democratic-institutions-and-human-rights/elections/uzbekistan/306451>.
 - 3 Vgl. Offizielle Website des Präsidenten von Usbekistan, *Ob uvekovečenii pamjati Pervogo Prezidenta Respubliki Uzbekistan Islama Abduganievicha Karimova* [Über die Fortdauer der Erinnerung an den Ersten Präsidenten der Republik Usbekistan Islam Abduganiewitsch Karimow], 25. Januar 2017, unter: <http://president.uz/ru/lists/view/200>.

sowie die Vergabe von Stipendien für Hochschulstudierende in seinem Namen. Mit demselben Erlass wurden Karimows Geburtstag zu einem jährlichen Feiertag und sein Todestag zum Gedenktag an den Ersten Präsidenten erklärt.⁴ Der offizielle staatliche Diskurs beruht im Wesentlichen auf den Anschauungen Karimows und unterstützt die Fortsetzung seiner Politik.⁵ Gleichzeitig hat Mirsijojew jedoch zu einem Bruch mit den alten Praktiken aufgerufen und fordert von den Behörden, alte Arbeitsgewohnheiten aufzugeben und damit zu beginnen, für die Menschen zu arbeiten.⁶ Er plädierte insbesondere dafür, die Abfassung übertrieben positiver Berichte, in denen die Regierung gepriesen wird, zu beenden, und kommentierte dies mit dem Satz: „Diese Zeiten sind vorbei.“ Ebenso forderte er die Medien und vor allem das Fernsehen dazu auf, die „hurrapatriotische“ Berichterstattung durch kritische und analytische Inhalte zu ersetzen.⁷ Seine regelmäßigen Treffen mit Regierungsmitgliedern wurden oft als öffentliche Abkanzelungen inszeniert, die über die Medien und soziale Netzwerke einem breiten Publikum zugänglich gemacht wurden.⁸ Mirsijojew hat fast jeden Bereich des Staates und jeden Wirtschaftszweig scharf kritisiert, etablierte Praktiken revidiert und Reformen in die Wege geleitet.

Reformen

Seit seiner Ernennung zum kommissarischen Präsidenten hat Mirsijojew zahlreiche Dekrete und Anordnungen zur Reform verschiedener Bereiche des usbekischen Staates erlassen. Im Februar 2017 fasste er die wichtigsten Reform-

4 Ein Denkmal für Karimow wurde auch in der turkmenischen Stadt Türkmenabat errichtet. In Moskau wurde ein Platz nach ihm benannt und dort soll ebenfalls ein Denkmal errichtet werden.

5 Vgl. Mirsijojews Rede nach seiner Ernennung zum kommissarischen Präsidenten, *Text: Vystuplenie prem'er-ministra na zasedanii palat parlamenta* [Text: Rede des Premierministers auf der Sitzung der Parlamentskammern], *Gazeta.uz*, 9. September 2016, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2016/09/09/speech>; vgl. ebenso Mirsijojews Antrittsrede als neu gewählter Präsident Usbekistans, *Offizielle Website des Präsidenten von Usbekistan, Svobodnoe, demokratičeskoe i procvetajuščee gosudarstvo Uzbekistan my postroim vmeste s našim mužestvennym i blagorodnym narodom* [Gemeinsam mit unserem mutigen und edlen Volk werden wir einen freien, demokratischen und blühenden Staat Usbekistan aufbauen], 14. Dezember 2016, unter: <http://president.uz/ru/lists/view/111>.

6 Vgl. *Offizielle Website des Präsidenten von Usbekistan, Kritičeski analiz, žestkaja disciplina i personal'naja otvetstvennost' dolžny stat' povsednevnoj normoj v dejatel'nosti každygo rukovoditelja* [Kritische Analyse, strikte Disziplin und persönliche Verantwortung müssen zur alltäglichen Norm in den Handlungen jedes Führers werden], 15. Januar 2017, unter: <http://president.uz/ru/lists/view/187>.

7 Vgl. „Ura-uracilik zamoni ũtdi“. *Prezident televidenie ĥaķida* [„Diese Zeiten sind vorbei“. Der Präsident über das Fernsehen], *Kun.uz*, 31. März 2017, unter: <http://kun.uz/news/2017/03/31/ura-uracilik-zamoni-utdi-prezident-televidenie-akida>.

8 Vgl. Šavkat Mirzиеev – podčinenym: „Tragedija moja v tom, čto ja vsě o vas znaju!“ [Schawkat Mirsijojew zu seinen Untergebenen: „Meine Tragödie ist, dass ich alles über euch weiß!“], *Fergana.news*, 8. Februar 2017, unter: <http://www.fergananews.com/articles/9267>.

ziele in einem umfassenden Richtlinienokument mit dem Titel „Handlungsstrategie“⁹ zusammen. Der Fünfjahresplan besteht aus fünf Abschnitten: 1. Verbesserung der staatlichen Verwaltung, Stärkung der Rolle des Parlaments und Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft, 2. Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit und Reform des Justiz- und Rechtswesens, 3. Liberalisierung der Wirtschaft, 4. Entwicklung des sozialen Bereichs, 5. Gewährleistung von Sicherheit, religiöser Toleranz und interethnischer Verständigung sowie eine konstruktive Außenpolitik. Im Folgenden werde ich nicht ausführlich auf jeden einzelnen Punkt eingehen, sondern mich auf einige Aspekte konzentrieren, die besonders relevant oder ambitioniert erscheinen.

Eine der ersten Neuerungen betrifft die Verbesserung der Kommunikationskanäle zwischen Staat und Gesellschaft. Mirsijojew erklärte 2017 zum „Jahr des Dialogs mit dem Volk und der Interessen der Menschen“. Die jährliche Verkündung solcher Slogans ist in Usbekistan nichts Neues. Sie wird seit Mitte der 1990er Jahre praktiziert. Neu ist jedoch, dass die Umsetzung des aktuellen Slogans tatsächlich neue Strukturen in den Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft hervorbringt. Ende September 2016 richtete Mirsijojew – noch als kommissarischer Präsident – auf seiner offiziellen Website ein „virtuelles Empfangszimmer“ ein und gab den Menschen damit die Möglichkeit, ihn direkt mit ihren Fragen und Problemen anzusprechen. Später wurden für fast alle Ministerien, Behörden und Verwaltungen des Landes ähnliche *Online*-Kontaktstellen geschaffen. Laut den Statistiken auf der Website des Präsidenten hatte das *Online*-Portal bis Ende Juni 2017 rund 920.000 Anfragen erhalten, von denen ca. 863.000 (93 Prozent) beantwortet wurden.¹⁰ Zusätzlich zu den virtuellen Empfangszimmern ordnete Mirsijojew in Städten und Bezirken die Einrichtung von „Empfangszimmern für das Volk“ an, in denen die Beamten angewiesen sind, direkt mit den Menschen zu sprechen und systematisch auf ihre Probleme einzugehen.¹¹ Generell gibt es einen Trend zur Digitalisierung staatlicher Dienstleistungen und zu größerer Sichtbarkeit der und einem besseren Zugang zu den Behörden. Neben den (virtuellen und realen) „Empfangszimmern“ wurde mit der Gründung des „Internationalen Presseclubs“ (IPC), einer nichtstaatlichen Organisation, im April 2017¹² eine Plattform für regelmäßige Treffen zwischen Regierungsvertretern, einschließlich der Minister,

9 Projekt ukaza Prezidenta Respubliki Uzbekistan „O Strategii Dejstvij po Dalnejšemu razvitiju Respubliki Uzbekistan“ [Entwurf eines Erlasses des Präsidenten der Republik Usbekistan „Über die Handlungsstrategie für die weitere Entwicklung der Republik Usbekistan“], unter: <http://strategy.regulation.gov.uz/ru/document/2>.

10 Vgl. Virtualnaja priemnaja Prezidenta Respubliki Uzbekistan Šavkata Miromonoviča Mirzieceva [Virtuelles Empfangszimmer des Präsidenten der Republik Usbekistan Schawkat Miromonowitsch Mirsijojew], unter: <https://pm.gov.uz/ru>.

11 Vgl. Narodnye priemnye Prezidenta otkrojut v každom gorode i rajone [Empfangszimmer des Präsidenten für das Volk werden in jeder Stadt und in jedem Bezirk eröffnet], *Gazeta.uz*, 28. Dezember 2016, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2016/12/28/decrees/>.

12 Vgl. Dilšod Karimov, Otkrylsja Meždunarodnyj press-klub [Der Internationale Presseclub wurde eröffnet], *UzA.uz*, 7. April 2017, unter: <http://uza.uz/ru/society/otkrylsya-mezhdunarodnyj-press-klub-07-04-2017>.

den Medien und der Öffentlichkeit, geschaffen.¹³ Der IPC wird auch für Pressekongressen während der Besuche ausländischer Delegationen¹⁴ sowie für öffentliche Diskussionen über die jüngsten Ereignisse und Reformen hinsichtlich Usbekistans Innen- und Außenpolitik genutzt.¹⁵ Anfang Juli nutzte Außenminister Abdulasis Kamilow die Plattform, um in einer Live-Telefonkonferenz Fragen usbekischer Bürger zu beantworten, die sowohl in Usbekistan als auch außerhalb des Landes leben.¹⁶ Eine derart hohe Sichtbarkeit usbekischer Regierungsbeamter und eine solche enge Interaktion mit den Medien und der Öffentlichkeit sind in der Geschichte der Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft in Usbekistan beispiellos.

Geplant ist auch die Liberalisierung des Währungsmarktes. Dies ist wahrscheinlich eine der dringlichsten Reformen in Usbekistan. Das Fehlen eines freien Währungsmarktes ist ein chronisches Problem. Die offiziellen Wechselkurse werden wöchentlich von der Zentralbank festgelegt, jedoch unterliegt die Währungsumrechnung starken Restriktionen, so dass fast jeder Geldumtausch auf dem Schwarzmarkt stattfindet.¹⁷ Die Wechselkurse auf dem Schwarzmarkt sind doppelt so hoch wie der offizielle Kurs, was nicht nur bedeutet, dass die offiziellen Wirtschaftskennzahlen nicht die Wirklichkeit widerspiegeln, sondern auch – so ein einheimischer Wirtschaftswissenschaftler –, dass die wirtschaftliche Realität verzerrt ist. Dies wiederum fördert die Schattenwirtschaft

-
- 13 Darunter Presseclub-Diskussionen über außenpolitische Themen mit dem Außenminister, vgl. Uzbekistan Today, International Press Club: open dialogue, frank answers to sharp questions, 14. April 2017, unter: http://ut.uz/en/other/theme_year/international-press-club-open-dialogue-frank-answers-to-sharp-questions/; es fanden auch Diskussionen mit dem Innenminister zu Fragen der Polizeiarbeit statt, vgl. „A žizn-to nalaživaetsja!“ [„Und das Leben wird besser!“], Nasimov.pro, 3. Mai 2017, unter: <http://nasimov.pro/2017/05/a-zhizn-to-nalazhivaetsya>. Bei anderen Treffen kamen Regierungsvertreter zu Themen wie Hochschulbildung, Energiewirtschaft, Sport, Medien und Telekommunikation zusammen.
 - 14 So sprachen z.B. der Präsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) Suma Chakrabarti und der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte Seid bin Ra'ad Seid Al-Hussein bei ihrem Besuch in Usbekistan vor dem IPC; vgl. Novaja programma EBRR budet sootvetstvovat' Strategii dejstvi [Das neue EBWE-Programm wird der Handlungsstrategie entsprechen], Uzbekistan Today, 17. März 2017, unter: http://www.ut.uz/ru/eshyo/theme_year/novaya-programma-ebrr-budet-sootvetstvovat-strategii-deystviy-/; vgl. ebenso Anvar Samadov/Otabek Mirsagatov, Verkhovnyj komissar OON po pravam čeloveka otvetil na voprosy žurnalistov [Der Hohe Kommissar der VN für Menschenrechte beantwortet Fragen von Journalisten], Uza.uz, 11. Mai 2017, unter: <http://uza.uz/ru/politics/verkhovnyj-komissar-oon-po-pravam-cheloveka-otvetil-na-vopro-11-05-2017>.
 - 15 Vgl. Meždunarodnyj press-klub. „Mnogostonnee sotrudničestvo: kollektivnyj otvet na vyzovy sovremennosti“ [Internationaler Presseclub. „Multilaterale Kooperation: eine gemeinsame Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit“, Nasimov.pro, 23. Juni 2017, unter: <http://nasimov.pro/2017/06/mezhdunarodnyj-press-klub-mnogostonnee-sotrudnichestvo-kollektivnyj-otvet-na-vyzovy-sovremennosti>.
 - 16 Vgl. Abdulaziz Kamilov otvetil na voprosy graždan [Abdulasis Kamilow beantwortet Fragen der Bürger], anons.uz, 6. Juli 2017, unter: <http://www.anons.uz/article/politics/19669/>.
 - 17 Vgl. Juli Jusupov, Čego nam ždat' ot liberalizacii valjutnogo rynka? [Was können wir von der Liberalisierung des Devisenmarktes erwarten?], Kommersant.uz, 17. Januar 2017, unter: <http://kommersant.uz/kejs/chego-nam-zdat>.

und schadet dem Investitionsklima im Land empfindlich.¹⁸ Darüber hinaus stehen ausländische Investoren aufgrund der drastischen Beschränkungen für die Währungsumrechnung bei der Rückführung ihrer Gewinne vor systematischen Schwierigkeiten. Die offiziellen Pläne¹⁹ zur Liberalisierung des Währungsmarktes sind daher zu einem der meistdiskutierten Themen in Usbekistan geworden. Erwähnenswert ist, dass die Regierung die Liberalisierung im Laufe eines Jahres sukzessive vollzogen hat. Seit September 2016 hat die Zentralbank den Wechselkurs schneller als üblich angehoben. Experten haben zu Bedenken gegeben, dass der offizielle Kurs mindestens auf dasselbe Niveau angehoben werden müsse, das auf dem Schwarzmarkt herrscht, da dieses *de facto* den tatsächlichen Kurs des Sum bestimmt.²⁰ Darüber hinaus hat die Zentralbank Ende Juni den Refinanzierungssatz von neun auf 14 Prozent angehoben und verkündet, eines der damit verbundenen Ziele bestehe darin, „die notwendigen Bedingungen für den Übergang zu einem auf marktwirtschaftlichen Kriterien beruhenden Währungssystem zu schaffen“.²¹ Anfang September 2017 unterzeichnete Mirsijojew schließlich einen Erlass,²² der u.a. vorsah, dass der Wechselkurs „ausschließlich“ im Einklang mit „Marktmechanismen“ festge-

-
- 18 Vgl. Navruz Melibaev, *Vozmožnaja ekonomičeskaja liberalizacija v Uzbekistane i real'noe oslablenie suma: kuda vedut mečty?* [Mögliche Wirtschaftsliberalisierung in Usbekistan und eine reale Schwächung des Sum: Wohin führen die Träume?], Central Asian Analytical Network, 2. Juli 2017, unter: <http://caa-network.org/archives/9569>.
- 19 Vgl. O dopolnitel'nykh merach po obespečeniju uskorennoho razvitija predprinimatel'skoj dejatel'nosti, vsemernoj zaščite častnoj sobstvennosti i kačestvennomu ulučeniju delovogo klimata, Ukaz Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Über zusätzliche Maßnahmen zur Gewährleistung einer beschleunigten Entwicklung der unternehmerischen Tätigkeit, zum umfassenden Schutz des Privateigentums und zu einer qualitativen Verbesserung des Geschäftsklimas, Erlass des Präsidenten der Republik Usbekistan], UzA.uz, 5. Oktober 2016, unter: <http://uza.uz/ru/documents/o-dopolnitelnykh-merakh-po-obespečeniju-uskorennoho-razviti-05-10-2016>; Postanovlenie Prezidenta Respubliki Uzbekistan, O prioritetnykh napravlenijach valjutnoj politiki [Beschluss des Präsidenten der Republik Usbekistan, Über die Prioritäten in der Währungspolitik], 28. November 2016, unter: <http://old.regulation.gov.uz/ru/documents/1086>.
- 20 Vgl. Juli Jusupov: *Liberalizacija valjutnogo rynka, esli ee provodit' gramotno, ne dolžna okazat'sja šokom dlja naselenija* [Juli Jusupow: Die Liberalisierung des Währungsmarktes sollte kein Schock für die Bevölkerung sein, wenn sie korrekt durchgeführt wird], Ozodlik, 1. Mai 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28461538.html>.
- 21 Central'nyj Bank Respubliki Uzbekistan [Zentralbank der Republik Usbekistan], *Pravlenie Centralnogo banka prinjalo rešenje o povyšenii stavki refinansirovanija do 14% godovykh* [Der Vorstand der Zentralbank hat entschieden, den Zinssatz auf 14% pro Jahr zu erhöhen], 24. Juni 2017, unter: <http://cbu.uz/ru/press-tsentr/press-relizy/2017/06/88241> (eigene Übersetzung).
- 22 Vgl. Oficial'nyj Veb-Sajt Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Offizielle Website des Präsidenten Usbekistans], *O pervoočerednykh merach po liberalizacii valjutnoj politiki, Ukaz Prezidenta Respubliki Uzbekistan ot 2 sentjabrja 2017 goda No. UP-5177* [Über vorrangige Maßnahmen für die Liberalisierung der Währungspolitik. Erlass des Präsidenten der Republik Usbekistan vom 2. September 2017, Nr. UP-5177], 3. September 2017, unter: <http://prezident.uz/ru/lists/view?id=991>. Der Erlass sah außerdem vor, Maßnahmen zur Verhinderung eines möglichen erheblichen Preisanstiegs auf dem inländischen Verbrauchermarkt sowie für lebensnotwendige Produkte und Dienstleistungen zu ergreifen.

legt wird und der freie Währungsumtausch für juristische und natürliche Personen gewährleistet sein muss.²³ Nach Herausgabe des Erlasses legte die Zentralbank die Wechselkurse nach marktwirtschaftlichen Kriterien fest, was dazu führte, dass sich der Wert des Sum gegenüber ausländischen Währungen fast verdoppelte.²⁴ In der Tat entsprachen die offiziellen Kurse, wie frühere Tendenzen bereits angedeutet hatten, den Schwarzmarktkursen (mit einem nur geringen Unterschied). Auch wenn diese Maßnahme den Geldumtausch auf dem Schwarzmarkt noch nicht vollständig beseitigt hat, hat sich dessen Bedeutung seitdem stark verringert, da die Menschen nun legale Möglichkeiten haben, ihre ausländischen Währungen (in offiziellen Wechselstuben) zu Marktpreisen umzutauschen.

Parallel zur Reform des Währungsmarktes versucht die Regierung außerdem, den Außenhandel zu liberalisieren, um den nationalen Export anzukurbeln. Die „Ablieferungspflicht“, die einheimische Privatunternehmen dazu zwingt, Einnahmen in Fremdwährungen an die Zentralbank zu verkaufen, wurde stufenweise aufgehoben. Der ablieferungspflichtige Anteil wurde im Februar 2017 zunächst von 50 auf 25 Prozent reduziert²⁵ und Ende Juli komplett abgeschafft.²⁶ Durch einen weiteren Erlass des Präsidenten wurde zudem das Staatsmonopol für den Export von Obst und Gemüse aufgehoben.²⁷ Dieser Schritt ermöglicht es einheimischen Privatunternehmen Exportgeschäfte direkt zu tätigen.²⁸

23 Für den Umtausch des Sum in eine Fremdwährung durch natürliche Personen behielt der Erlass die vorherige Regelung bei, d.h. Einzelpersonen können z.B. Dollar nur bargeldlos über ein Bankkonto kaufen. Nach offiziellen Angaben handelt es sich dabei um eine vorübergehende Maßnahme; der Staat arbeite daran, auch Einzelpersonen zu erlauben ausländische Währungen mit Bargeld zu kaufen.

24 So wurde z.B. am 5. September der neue offizielle Wechselkurs zwischen dem US-Dollar und dem usbekischen Sum so festgelegt, dass 1 US-Dollar (USD) 8.100 usbekischen Sum (UZS) entsprach. Zuvor betrug der offizielle Kurs 1:4.210. Vgl. CB ustanovil kurs dollara na urovne 8100 sumov [Zentralbank legt den Wechselkurs des Dollars auf 8100 Sum fest], *Gazeta.uz*, 4. September 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/09/04/cbu>.

25 Vgl. Norma objazatelnoj prodazi valjutnoj vyručki eksporterov snižena s 50 % do 25 % [Der Anteil der Einnahmen in Fremdwährungen, die Exporteure zwingend verkaufen müssen, wird von 50% auf 25% gesenkt], *Kommersant.uz*, 3. Februar 2017, unter: <http://kommersant.uz/news/norma-prodazhisnizhena>.

26 Vgl. Oficial'nyj Veb-Sajt Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Offizielle Website des Präsidenten von Usbekistan], Postanovlenie Prezidenta Respubliki Uzbekistan No. PP-3157 ot 28 ijulja 2017 goda o dopolnitelnyh merach po stimulirovaniju otečestvennyh predpriyatijskij eksporterov [Beschluss des Präsidenten der Republik Usbekistan Nr. PP-3157 vom 28. Juli 2017 über zusätzliche Maßnahmen zur Förderung inländischer Exportunternehmen], 28. Juli 2017, unter: <http://prezident.uz/ru/lists/view?id=833>. Der bereits erwähnte Erlass zur Liberalisierung des Devisenmarktes sah auch die Aufhebung der „Ablieferungspflicht“ für Exporteure „unabhängig von ihrer Eigentumsform“ fest; vgl. O pervoočerednyh merach po liberalizacii valjutnoj politiki, a.a.O. (Anm. 22).

27 Infolge der russischen Embargos für Lebensmittelimporte aus der EU und anderen westlichen Ländern (als Gegensanktionen im Rahmen der Ukraine Krise) sowie aus der Türkei (als Reaktion auf den Abschuss eines russischen Kampfflugzeugs) hat Usbekistan seine Lebensmittelexporte nach Russland deutlich steigern können.

28 Vgl. „Uzagroeksport“ lišen monopolii na eksport plodovoščenoj produkcii [„UzAgroExport“ wurde das Monopol für den Export von Obst und Gemüse entzogen], *Gazeta.uz*, 22. Juni 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/06/22/export>.

Das Problem der Korruption stellt eine weitere Priorität im Reformprogramm des neuen Präsidenten dar. Anfang Oktober 2016 veranlasste Mirsijojew die Ausarbeitung eines Gesetzes zur Bekämpfung der Korruption, das Anfang Januar 2017 vom Parlament verabschiedet wurde.²⁹ Kurze Zeit später, im Februar 2017, stellte der Präsident ein staatliches Antikorruptionsprogramm für 2017-2018 vor und rief eine Antikorruptionskommission ins Leben.³⁰ Wie bereits erwähnt, wird bei Mirsijojews regelmäßigen Treffen mit Regierungsbeamten oftmals heftige Kritik an den Behörden (darunter das Gesundheits-,³¹ Bank-³² und Gerichtswesen³³ sowie das Büro des Staatsanwalts³⁴) wegen Amtsmissbrauchs und Korruption geübt. Dieses Vorgehen stößt in der breiteren Gesellschaft zwar auf große Resonanz, jedoch wurde dasselbe Ministerkabinett, das nun ständig kritisiert wird, in den letzten 13 Jahren von Mirsijojew selbst geleitet. Außerdem haben viele der in der Kritik stehenden Beamten dennoch ihren Posten behalten oder sie wurden ihres Amtes enthoben, blieben aber Teil der Regierung. Die bislang vielleicht prominenteste Ausnahme hiervon ist der langjährige Finanzminister Rustam Asimow, der der Elite angehört und einer der informellen Kandidaten für die Nachfolge Karimows war. Mirsijojew kritisierte Asimow öffentlich für den schlechten Zustand des Finanzsystems und entfernte ihn allmählich vom Zentrum der Macht. Er wurde seiner Ämter als Finanzminister und stellvertretender Premierminister enthoben und zum Chef von „Usbekinvest“, der nationalen Export-Import-Versicherungsgesellschaft, ernannt.³⁵ Gleichzeitig rehabilitierte Mirsijojew mehrere Beamte, die während der Karimow-Ära entlassen worden waren. Erwähnenswert ist hier vor allem der frühere stellvertretende Premierminister und Minister für Telekommunikation, Abdulla Aripow, der nach einem internationalen Korruptionsskandal entlassen worden war.³⁶ Er wurde zunächst als stellvertretender

29 Vgl. Prezident podpisal zakon o borbe s korrupciej [Der Präsident unterzeichnet Gesetz zur Bekämpfung der Korruption], *Podrobno.uz*, 4. Januar 2017, unter: <http://podrobno.uz/cat/politic/prezident-podpisal-zakon-o-borbe-s-korrupciej/>.

30 Vgl. Prinjata Gosprogramma po protivodejstviju korrupcii [Staatliches Programm zur Bekämpfung der Korruption verabschiedet], *Gazeta.uz*, 6. Februar 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/02/06/corruption>.

31 Vgl. Prezident: Nado zakančivat' s otkrytym vzjatočničestvom v roddomach [Der Präsident: Die offene Bestechung in Geburtskliniken muss beendet werden], *UzNews*, 8. Februar 2017, unter: <http://uznews.uz/article/3760>.

32 Vgl. Mirziyayev nazval bankirov i finansistov „bezdel'nikami i vzjatočnikami“ (audio) [Mirsijojew nennt Banker und Kapitalgeber „Faulenzer und Schmieregeldempfänger“ (Audio), *Ozodlik*, 31. Mai 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28520198.html>].

33 Vgl. Mirziyev rasskazal o korrupcii i nespravedlivosti v sudebnoj sisteme Uzbekistana [Mirsijojew spricht über Korruption und Ungerechtigkeit im Justizsystem Usbekistans], *Podrobno.uz*, 13. Juni 2017, unter: <http://podrobno.uz/cat/politic/mirziyev-rasskazal-o-korrupcii-i-nespravedlivosti-v-sudebnoj-sisteme-uzbekistana/>.

34 Vgl. Šavkat Mirziyayev nazval prokurorov „samymi bol'simi vorami“ (video) [Schawkat Mirsijojew nennt Staatsanwälte „die größten Diebe“ (Video)], *Ozodlik*, 4. August 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28658153.html>.

35 Vgl. Rustam Azimov pokinul post vice-prem'era [Rustam Azimov verlässt den Posten des Vizepremiers], *Gazeta.uz*, 6. Juni 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/06/06/rustam-azimov>.

36 Der Korruptionsskandal, der im September 2012 ausbrach, hing mit Enthüllungen zusammen, dass das schwedische Mobilfunkunternehmen „Teliasonera“ angeblich informelle

Premierminister wiedereingesetzt und nach Mirsijojews Wahlerfolg zum Premierminister ernannt.³⁷

Der Vorschlag mit den möglicherweise größten Aussichten, Usbekistans internationales Image zu verbessern, war der Plan zur Reform des Tourismussektors. Anfang Dezember 2016 unterzeichnete Mirsijojew einen Erlass, der u.a. darauf abzielte, die touristische Infrastruktur auszubauen, steuerliche Anreize für in diesem Bereich tätige private Unternehmen zu schaffen und die Einreiseformalitäten auf Flughäfen für Touristen aus dem Ausland (durch die Einrichtung „grüner Zonen“) zu vereinfachen.³⁸ Der wichtigste Teil dieses Erlasses war die Aufhebung der Visumpflicht für Touristen (für 30 Tage) aus 27 Ländern (hauptsächlich westliche und europäische Länder, darunter Australien, Kanada und die USA sowie Japan, Südkorea, Singapur u.a.) ab dem 1. April 2017. Die erhoffte rasche Öffnung Usbekistans trat jedoch nicht ein. Anfang Januar 2017 unterzeichnete Mirsijojew einen weiteren Erlass, mit dem die Umsetzung dieser Maßnahme auf Anfang 2021 verschoben wurde.³⁹ Dies wurde offiziell damit begründet, dass mehrere Regierungsstellen, darunter das Staatliche Komitee für Tourismusentwicklung, das Außenministerium, das Innenministerium sowie der Staatliche Zollausschuss, auf das Fehlen notwendiger technischer Infrastruktur und entsprechender Sicherheitsbestimmungen hingewiesen hatten.

Außenpolitik

„Kontinuität und Wandel“ – der Grundsatz, der Usbekistans Innenpolitik in der Zeit nach Karimow bestimmt hat, gilt auch für die Außenpolitik. Während der offizielle Diskurs bekräftigt, dass Usbekistan den von Karimow festgelegten außenpolitischen Prinzipien treu bleibt,⁴⁰ unterscheidet sich Mirsijojews

Zahlungen an eine *Offshore*-Gesellschaft geleistet habe, die eng mit Gulnara Karimowa, der älteren Tochter von Islam Karimow, verbunden war, um Zugang zum usbekischen Markt zu erlangen.

- 37 Vgl. Abdulla Aripov vozglavil pravitel'stvo Uzbekistana [Abdulla Aripow wird usbekischer Regierungschef], *Gazeta.uz*, 14. Dezember 2016, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2016/12/14/pm>.
- 38 Vgl. O merach po obespečeniju uskorenogo razvitija turistskoj otrasli Respubliki Uzbekistan. Ukaz Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Über Maßnahmen zur Gewährleistung der beschleunigten Entwicklung der Tourismusindustrie der Republik Usbekistan. Erlass des Präsidenten der Republik Usbekistan], *UzA.uz*, 6. Dezember 2016, unter: <http://uza.uz/ru/documents/o-merakh-po-obespecheniyu-uskorenogo-razvitija-turistskoy-o-06-12-2016>.
- 39 Vgl. Uzbekistan otložil otmenu viz dlja turistov iz 27 stran do 2021 goda [Usbekistan verschiebt die Abschaffung von Visa für Touristen aus 27 Ländern auf 2021], *Ria Novosti*, 9. Januar 2017, unter: <https://ria.ru/world/20170109/1485275577.html>.
- 40 Vgl. Mirsijojews Rede nach seiner Ernennung zum kommissarischen Präsidenten, *Tekst: Vystuplenie prem'er-ministra na zasedanii palat parlamenta, a.a.O. (Anm. 5)*; Außenministerium der Republik Usbekistan, *Vystuplenie Ministra inostrannykh del Respubliki Uzbekistan A. Ch. Kamilova na obščich debatach 71-j sessii General'noj Assamblei OON*, [Rede von A. Ch. Kamilov, Außenminister der Republik Usbekistan, bei der Generaldebatte der 71. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen], 24. September 2016, unter: <https://mfa.uz/ru/about/speech/2016/09/8514/>.

außenpolitische Praxis jedoch deutlich von der seines Vorgängers. Insgesamt scheint sich Usbekistan allmählich von seiner traditionell eigenständigen und zurückhaltenden Außenpolitik hin zu einer proaktiveren Außenpolitik zu bewegen, die verstärkt auf wirtschaftliche Ziele, wie z.B. die Stimulierung des Außenhandels und die Einwerbung von Investitionen, ausgerichtet ist. Die oben erörterten Versuche, die Binnenwirtschaft zu liberalisieren, hängen eng mit dieser aktiveren Außenpolitik zusammen. Gleichzeitig wurden jedoch auch einige außenpolitische Entscheidungen getroffen und Signale ausgesendet, die der traditionellen außenpolitischen Orientierung Usbekistans zuwiderlaufen. Wenden wir uns zunächst der regionalen Ebene zu.

In der Art und Weise, wie Usbekistan mit seinen problematischsten Nachbarn in der Region – Kirgisistan und Tadschikistan – interagiert, sind deutliche Veränderungen zu erkennen. Die wichtigsten Problembereiche zwischen Usbekistan und diesen Ländern sind Grenzsicherheit und Wasserenergie. Usbekistan führt seit Ende der 1990er Jahre gegenüber beiden Ländern strenge Grenzkontrollen durch. Es hat eine Visumpflicht für die Einreise aus Tadschikistan eingeführt und einige Gebietsstreifen entlang der Grenze zu Tadschikistan sogar vermint.⁴¹ Über viele Jahre hinweg kam es an den Grenzen zwischen den drei Ländern regelmäßig zu Zwischenfällen, bei denen es Tote und Verletzte sowohl unter Zivilisten als auch unter Grenzschützern gab. Der jüngste schwerwiegende Zwischenfall ereignete sich Ende August 2016, als Usbekistan ein Dutzend Polizeibeamte zu einem umstrittenen Berg an der Grenze zwischen Usbekistan und Kirgisistan entsandte und mehrere kirgisische Staatsangehörige verhaftet wurden.⁴²

Was das Thema Wasserenergie anbelangt, hat Usbekistan kirgisische und tadschikische Projekte zum Bau großer Wasserkraftwerken an grenzüberschreitenden Flüssen konsequent abgelehnt. Auf jeden Schritt zur Realisierung dieser Projekte folgte postwendend ein offizieller Protest aus Taschkent. Darüber hinaus wurde Usbekistan auch vorgeworfen, auf beide Länder, insbesondere jedoch auf Tadschikistan, Druck auszuüben, indem es Transport- und Energieblockaden verhängte. Für Usbekistan stellten große Wasserkraftwerke stets eine beinahe existenzielle Bedrohung dar. 2012 hatte Karimow sogar davor gewarnt, dass eine Zuspitzung der Wassersituation in der Region letztlich zu einem Krieg führen könnte.⁴³ Der letzte offizielle Protest Usbekistans erfolgte

41 Dies geschah nach dem Eindringen bewaffneter Kämpfer von tadschikischem Territorium aus nach Kirgisistan und Usbekistan.

42 Vgl. Usbekistan ob`javil, čto ubral so spornoj gory Ungar-Too sotrudnikov milicii [Usbekistan gibt den Abzug der Polizisten vom umstrittenen Berg Ungar-Too bekannt], *Nastoljaščee Vremja*, 19. September 2016, unter: <https://www.currenttime.tv/a/27999636.html>.

43 Vgl. Prezident Uzbekistana rezko vysokazalsja protiv stroitel'stva Kambaratinskij i Rogunskoj GES [Der Präsident von Usbekistan sprach sich entschieden gegen den Bau der Wasserkraftwerke Kambarata und Rogun aus], *Fergana.news*, 7. September 2012, unter: <http://www.fergananews.com/news.php?id=19412>.

im Juli 2016, als Mirsijojew, seinerzeit Premierminister, den zwischen Tadschikistan und dem italienischen Unternehmen Salini Impregilo unterzeichneten Vertrag über den Bau des Wasserkraftwerks Rogun kritisierte.⁴⁴

Seit Karimows Tod scheint Usbekistans Haltung gegenüber diesen Streitpunkten jedoch plötzlich wesentlich weniger konfrontativ und sogar kooperativ geworden zu sein.

Als Tadschikistans Präsident Emomali Rachmon Ende Oktober 2016 offiziell den Startschuss zum Bau des Wasserkraftwerks Rogun gab, reagierte Usbekistan überraschend mit Schweigen. Im Juli 2017 erklärte Außenminister Kamilow in einem Kommentar zu diesem ungewöhnlichen Schweigen, dass die Haltung Usbekistans trotz des Ausbleibens einer Reaktion unverändert sei. Er fügte hinzu, dass Usbekistan nicht gegen den Bau des Wasserkraftwerks Rogun an sich sei; es wolle vielmehr, dass seine Interessen bei dem Projekt berücksichtigt werden.⁴⁵ Diese Aussage scheint jedoch im Widerspruch zu in der Vergangenheit geäußerten Ansichten zu stehen, die eher auf Usbekistans kategorische Ablehnung des Baus des Wasserkraftwerks Rogun hindeuteten. Bereits 2014 hatte der damalige stellvertretende Premierminister Usbekistans Rustam Asimow wörtlich gesagt, dass „Usbekistan dieses Projekt niemals und, unter keinen Umständen unterstützen wird“.⁴⁶ Einige Beobachter vermuten, dass Usbekistan nun vielleicht die Möglichkeit in Betracht ziehe, sich als interessierte Partei an den Wasserkraftwerksprojekten in Tadschikistan und Kirgisistan zu beteiligen, obwohl es derartige Vorschläge in der Vergangenheit stets abgelehnt hatte. Während seines Staatsbesuchs in Kirgisistan Anfang September 2017 bestätigte Mirsijojew diese Option und erklärte, dass Usbekistan den Bau des Kambarata-Staudamms finanziell unterstützen werde.⁴⁷ Usbekistans regionales Engagement hat es außerdem ermöglicht, die Verhandlungen über die Wiederherstellung des Vereinigten Zentralasiatischen Energiesystems erneut aufzunehmen. Usbekistan hat bereits eine vorläufige Übereinkunft mit Turkmenistan über den Transport von Strom aus Turkmenistan nach Kasachstan und Kirgisistan über das usbekische Stromnetz getroffen. Verhandlungen mit Tadschikistan hierzu laufen bereits.⁴⁸

44 Vgl. Außenministerium der Republik Usbekistan, Press-reliz MID Respubliki Uzbekistan [Presseerklärung des Außenministeriums der Republik Usbekistan], 19. Juli 2016, unter: <http://mfa.uz/ru/press/statements/2016/07/7920/>.

45 Vgl. Abdulaziz Kamilov: Taschent ne vozrazaet protiv vozvedenija Rogunskoj GES [Abdulaziz Kamilow: Taschkent hat keine Einwände gegen den Bau des Wasserkraftwerks Rogun], Radio Ozodi, 5. Juli 2017, unter: <https://rus.ozodi.org/a/28597700.html>.

46 Azimov: „Uzbekistan nikogda i ni pri kakich obstojatel'stvach ne predostavit podderzku etomu proektu.“ [Asimow: „Usbekistan wird dieses Projekt niemals und unter keinen Umständen unterstützen“], Radio Ozodi, 4. August 2014, unter: <https://rus.ozodi.org/a/25479929.html> (eigene Übersetzung).

47 Vgl. Kyrgyzstan i Uzbekistan dogovorilis po granice i resili vmeste stroit' Kambaratinskiju GES [Kirgisistan und Usbekistan haben sich über die Grenze geeinigt und beschlossen, das Wasserkraftwerk Kambarata gemeinsam zu bauen], Fergana.news, 5. September 2017, unter: <http://www.fergananews.com/news/26833>.

48 Das Vereinigte Zentralasiatische Energiesystem umfasste 83 Kraftwerke in Turkmenistan, Usbekistan, Südkasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan. Das System wurde Anfang der 1990er Jahre in Betrieb genommen, um den Strom unter den Mitgliedstaaten entsprechend

Seit Oktober 2016 führt Usbekistan auch regelmäßige Gespräche mit Kirgisistan⁴⁹ und Tadschikistan⁵⁰ über die umstrittenen Abschnitte der jeweils gemeinsamen Grenzen. Im Oktober 2016 unternahm kirgisische und usbekische Delegationen, die sich aus Vertretern benachbarter Regionen auf beiden Seiten der Grenze zusammensetzten,⁵¹ gegenseitige Besuche in Andischan⁵² bzw. Osch⁵³. Im September und Oktober 2017 statteten die Staatschefs Bischkek bzw. Taschkent gegenseitige Staatsbesuche ab, bei denen beide Seiten eine Reihe von Vereinbarungen trafen, unter anderem auch solche über die gemeinsamen Grenzen. In Bischkek unterzeichneten Mirsijojew und Almasbek Atambajew ein Abkommen „Über die Staatsgrenzen“⁵⁴, demzufolge Streitigkeiten über mehr als 85 Prozent der gemeinsamen Grenzen beigelegt wurden. Einen Monat später wurde bei Atambajews Staatsbesuch in Taschkent eine weitere Übereinkunft erzielt. Die beiden Parteien unterzeichneten ein Abkommen über die gemeinsame Nutzung des Orto-Tokoi-Stausees. Über die Besitzrechte an diesem Wasserreservoir hatten Usbekistan und Kirgisistan stets gestritten, was zu regelmäßigen Zwischenfällen zwischen Polizeikräften beider Staaten geführt hatte. Das Reservoir befindet sich auf kirgisischem Hoheitsgebiet. Es war jedoch zu Sowjetzeiten von Usbekistan gebaut worden und wurde seitdem fast ausschließlich von Usbekistan für Bewässerungszwecke genutzt. Gemäß dem neuen Abkommen wird Kirgisistan die Oberhoheit über den Stausee haben und

dem saisonalen Bedarf der Staaten optimal zu verteilen. Infolge späterer Meinungsverschiedenheiten verließen Turkmenistan und Usbekistan das System jedoch 2003 bzw. 2009. Aufgrund seiner geographischen Lage war Usbekistan für dieses System von zentraler Bedeutung. Nach Usbekistans Ausscheiden aus dem System war das Netzwerk praktisch nicht mehr funktionsfähig. Vgl. Aleksandr Šustov, Stanet li Uzbekistan energochabom Srednej Azii? [Wird Usbekistan der Energieknotenpunkt Zentralasiens werden?], Evrasia.ekspert, 7. Juni 2017, unter: <http://eurasia.expert/stanet-li-uzbekistan-energokhabom-sredney-azii/>.

- 49 Vgl. Kyrgyzstan i Uzbekistan vozobnovili peregovory po granice [Kirgisistan und Usbekistan haben Grenzverhandlungen wiederaufgenommen], Radio Azattyk, 18. Oktober 2016, unter: <https://rus.azattyk.org/a/28060358.html>.
- 50 Vgl. Tadžikistan i Uzbekistan vozobnovili obsuždenie voprosa o delimitacii i demarkacii obščej granicy [Tadschikistan und Usbekistan haben die Gespräche über die Festlegung und Demarkation ihrer gemeinsamen Grenze wiederaufgenommen], Fergana.news, 21. November 2016, unter: <http://www.fergananews.com/news/25629>.
- 51 Batken, Dschalalabad und Osch in Kirgisistan sowie Andischan, Namangan und Fergana in Usbekistan.
- 52 Vgl. Aleksandra Titova, Vstreča v Andižane: Kak Kyrgyzstan i Uzbekistan pytajutsja podružitsja [Treffen in Andischan: Wie Kirgisistan und Usbekistan versuchen, Freunde zu werden], kloop, 4. Oktober 2016, unter: <https://kloop.kg/blog/2016/10/04/vstrecha-v-andizhane-kak-kyrgyzstan-i-uzbekistan-pytayutsya-podružitsya>.
- 53 Vgl. V Kyrgyzstane uzbekskoj delegacii ustroili pyšnyj priem [In Kirgisistan wurde der usbekischen Delegation ein großartiger Empfang bereitet], Fergana.news, 27. Oktober 2016, unter: <http://www.fergananews.com/news/25533>.
- 54 Vgl. Kyrgyzstan i Uzbekistan dogovorilis po granice i rešili vmeste stroit' Kambaratinskiju GES, a.a.O. (Anm. 47).

seine Sicherheit gewährleisten, während Usbekistan für seine Funktionsfähigkeit verantwortlich sein wird.⁵⁵ Im Anschluss an die Staatsbesuche vereinfachte Usbekistan die Einreise für kirgisische Staatsbürger,⁵⁶ die Usbekistan besuchen, indem es die obligatorische Vorlage eines Einladungsschreibens abgeschafft und die Grenzkontrollstellen rund um die Uhr besetzt hat.⁵⁷

Die anhaltenden bilateralen Gespräche mit Tadschikistan haben zu einigen „historischen“ Ergebnissen geführt, wenn auch die Visumpflicht entgegen der mehrfachen Ankündigung ihrer bevorstehenden Abschaffung weiterhin in Kraft ist. Anfang April 2017 wurde der regelmäßige Flugverkehr zwischen Taschkent und Duschanbe nach 25-jähriger Unterbrechung wieder aufgenommen.⁵⁸ Im selben Monat war Duschanbe erstmals in der Geschichte der bis ins Jahr 1991 zurückreichenden bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern Gastgeber einer Ausstellung usbekischer Industrieprodukte⁵⁹ und eines gemeinsamen tadschikisch-usbekischen Wirtschaftsforums.⁶⁰ Weitere „historische“ Ereignisse waren die „Usbekischen Kulturtage“ in Duschanbe⁶¹ und die Ausstrahlung einer Dokumentation über die lange Freundschaft zwischen dem usbekischen und dem tadschikischen Volk im usbekischen Fernsehen.⁶² Das ist insofern bemerkenswert, als die Beziehungen zwischen den beiden Staaten in den letzten 20 Jahren alles andere als freundschaftlich waren. Die kulturelle Annäherung stellt somit eine jähe ideologische Wende in der Haltung Usbekistans gegenüber Tadschikistan dar. Mitte Oktober fanden die gleichen Veranstaltungen in Usbekistan statt: Taschkent war Gastgeber einer

-
- 55 Vgl. Orto-Tokojskoe vodočráníšče v KR perejdet v kyrgyzsko-uzbekskoe pol'zovanie [Das Orto-Tokoi-Wasserreservoir in Kirgisistan wird zukünftig von Kirgisistan und Usbekistan gemeinsam genutzt], Ozodlik, 13. Dezember 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28913511.html>.
- 56 Usbekistan hatte 2010 nach dem Staatsstreich in Kirgisistan Beschränkungen für den Grenzübergang eingeführt.
- 57 Vgl. Aleksandra Titova, Otkrytie KPP „Dostuk“: Kyrgyzstan i Uzbekistan oslabili kontrol' na granice [Eröffnung des Checkpoints „Dostuk“: Kirgisistan und Usbekistan lockern die Grenzkontrollen], kloop, 6. September 2017, unter: <https://kloop.kg/blog/2017/09/06/otkrytie-kpp-dostuk-kyrgyzstan-i-uzbekistan-oslabili-kontrol-na-granitse/>.
- 58 Vgl. Sostojalsja pervyj aviarejs iz Taškenta v Dušanbe [Erster Flug von Taschkent nach Duschanbe hat stattgefunden], Gazeta.uz, 11. April 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/04/11/dushanbe>.
- 59 Vgl. V Dušanbe otkryvaetsja vystavka-jarmarka promyšlennyh tovarov Uzbekistana [Ausstellung für Industriewaren aus Usbekistan in Duschanbe eröffnet], Avesta.tj, 17. April 2017, unter: <http://avesta.tj/2017/04/17/v-dushanbe-otkryvaetsya-vystavka-yarmarka-promyshlennyh-tovarov-uzbekistana>.
- 60 Vgl. V Dušanbe v pervyje prošel biznes-forum predstavitelej delovyh krugov Uzbekistana i Tadžikistana [Erstes Wirtschaftsforum usbekischer und tadschikischer Wirtschaftsvertreter fand in Duschanbe statt], Fergana.news, 19. April 2016, unter: <http://www.fergananews.com/news/26295>.
- 61 Vgl. V Tadžikistane startovali Dni kultury Uzbekistana [Usbekische Kulturtage in Tadschikistan eröffnet], Radio Ozodi, 10. Mai 2017, unter: <https://rus.ozodi.org/a/28477706.html>.
- 62 Vgl. V Taškente vospeli „ispytannuju vremenem“ družbu s Tadžikistanom [In Taschkent wird die „bewährte“ Freundschaft mit Tadschikistan besungen], Radio Ozodi, 9. Juli 2017, unter: <https://rus.ozodi.org/a/28604073.html>.

Ausstellung tadschikischer Produkte, eines bilateralen Wirtschaftsforums sowie der „Tadschikischen Kulturtage“.⁶³

Usbekistans neues regionales Engagement betrifft auch zwei weitere Nachbarn: Kasachstan und Turkmenistan. Die Beziehungen zu diesen Ländern haben sich zwar nicht wesentlich verändert, da beide traditionell zu Usbekistans engeren Partnern in der Region gehören, wurden aber zumindest vertieft. So besuchte Mirsijojew beispielsweise zwischen März und Mai 2017 zweimal sowohl Turkmenistan als auch Kasachstan (jeweils ein offizieller Besuch und ein Arbeitsbesuch). Sie waren auch die ersten Länder, in die Mirsijojew als usbekischer Präsident reiste. Ob Zufall oder nicht, die Reihenfolge der Besuche – zuerst Turkmenistan, dann Kasachstan – entsprach der Reihenfolge in Mirsijojews Rede im Parlament im September 2016, in der er „Turkmenistan, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan“ als Usbekistans „engste Nachbarn“ nannte. Die Besuche in Turkmenistan⁶⁴ und Kasachstan⁶⁵ hatten zwei Gemeinsamkeiten: In beiden Fällen wurden strategische Partnerschaftsabkommen unterzeichnet (im Falle Kasachstans zur Vertiefung der bestehenden Partnerschaft) und neue grenzüberschreitende Verkehrswege eröffnet. Bei Mirsijojews Besuch in Turkmenistan eröffneten die beiden Präsidenten offiziell eine neue Eisenbahnstrecke und eine Straße, die die beiden Grenzstädte Farab in Usbekistan und Türkmenabat in Turkmenistan miteinander verbinden. Es sei allerdings angemerkt, dass beide Strecken bereits seit mehreren Jahren im Rahmen eines 2011 vereinbarten grenzüberschreitenden Eisenbahnprojekts zur Errichtung eines Transportkorridors zwischen Usbekistan und Oman im Bau waren. Das Treffen in Kasachstan wurde von der Eröffnung einer neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Almaty und Taschkent begleitet.⁶⁶ Mitte Juli wurde darüber hinaus nach zehnjähriger Unterbrechung ein Abschnitt der Schnellstraße M-39 wiedereröffnet, der durch kasachisches Terri-

63 Vgl. Foto, video: Vystavka produkcii Tadžikistana v Taškente [Foto, Video: Ausstellung tadschikischer Produkte in Taschkent], Gazeta.uz, 11. Oktober 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/10/11/exhibition>; Dni tadžikskoj kultury uezbekskie zritel'i prinjali s vostorgom [Tadschikische Kulturtage von den usbekischen Zuschauern begeistert aufgenommen], Avesta.tj, 14. Oktober 2017, unter: <http://avesta.tj/2017/10/14/dni-tadžikskoj-kultury-uezbekskie-zritel'i-prinyali-s-vostorgom>.

64 Vgl. Oficial'nyj Veb-Sajt Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Offizielle Website des Präsidenten Usbekistans], Uzbekistan – Turkmenistan: dobrososedskie i bratskie otnošenija ukrepļajutsja [Usbekistan – Turkmenistan: gutnachbarschaftliche und brüderliche Beziehungen gestärkt], 7. März 2017, unter: <http://president.uz/ru/lists/view/301>.

65 Vgl. Oficial'nyj Veb-Sajt Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Offizielle Website des Präsidenten Usbekistans], Uzbekistan – Kazachstan: novyj etap sotrudničestva, osnovannogo na istoričeskoj družbe i strategičeskom partnerstve [Usbekistan – Kasachstan: eine neue Etappe der Zusammenarbeit auf der Grundlage historischer Freundschaft und strategischer Partnerschaft], 23. März 2017, unter: <http://president.uz/ru/lists/view/345>.

66 Vgl. Zapuščen novyj skorostnoj poezd soobščeniem Almaty – Tashkent [Neuer Hochgeschwindigkeitszug zwischen Almaty und Taschkent in Betrieb genommen], Tengri News, 22. März 2017, unter: https://tengrinews.kz/kazakhstan_news/zapuschen-novyiy-skorostnoy-poezd-soobscheniem-almaty-314609.

torium verläuft und dadurch die Entfernung zwischen zwei usbekischen Regionen verringert.⁶⁷ Eine Reihe weiterer Vereinbarungen in unterschiedlichen Bereichen wurde während des Staatsbesuchs von Präsident Nursultan Nasarbajew in Usbekistan Mitte September 2017 getroffen.⁶⁸

Der Überblick über Usbekistans Beziehungen zu den anderen Ländern der Region lässt mehrere Hauptorientierungen erkennen. Erstens demonstriert Usbekistan seine Bereitschaft, bestehende Probleme in den bilateralen Beziehungen wie z.B. die Festlegung gemeinsamer Grenzen oder die Wasserenergiefrage zu diskutieren und zu lösen. Zweitens drängt Usbekistan auf eine stärkere Vernetzung in den Bereichen Verkehr und Wirtschaft in der Region durch die Förderung des Handels⁶⁹ und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Um den Dialog über gemeinsame regionale Fragen aufrechtzuerhalten, wirbt Usbekistan außerdem für die Idee, regelmäßige Treffen der Staatsoberhäupter der zentralasiatischen Staaten abzuhalten.⁷⁰

Auch die Beziehungen Usbekistans zu Akteuren außerhalb Zentralasiens weisen einige neue Merkmale auf. Nach Kasachstan besuchte Mirsijojew offiziell Russland und China – traditionell die wichtigsten Partner Usbekistans außerhalb der Region. Bei diesen Besuchen wurden mit russischen und chinesischen Unternehmen Verträge über Handels- und Investitionsvorhaben im Umfang von 16 Milliarden⁷¹ bzw. zehn Milliarden⁷² US-Dollar abgeschlossen. Da Russland und China Usbekistans größte Handelspartner sind, sind solche Verträge nichts Ungewöhnliches. Dennoch sind auch hier neue Tendenzen zu beobachten, vor allem in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Russland. Ei-

67 Vgl. Učastok avtororogi M-39 čerez Kazachstan otkryt [Durch Kasachstan verlaufender Abschnitt der Fernverkehrsstraße M-39 wiedereröffnet], *Gazeta.uz*, 11. Juli 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/07/11/m39>.

68 Vgl. Uzbekistan i Kazachstan podpisali rjad dokumentov [Usbekistan und Kasachstan haben eine Reihe von Dokumenten unterzeichnet], *Gazeta.uz*, 16. September 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/09/16/talks>.

69 In der ersten Hälfte des Jahres 2017 stieg Usbekistans Außenhandelsumsatz mit den zentralasiatischen Ländern Berichten zufolge um 13 Prozent. So nahm vor allem der Außenhandelsumsatz mit Kirgisistan um 69 Prozent zu, derjenige mit Tadschikistan um 22 Prozent und derjenige mit Kasachstan um elf Prozent zu. Vgl. *Centralnaja Asija – glavnyj prioritet vnešnej politiki Uzbekistana* [Zentralasien – wichtigste Priorität in Usbekistans Außenpolitik], *Jahon*, 11. August 2017, unter: <http://www.jahonnews.uz/ru/aktualno/124/37640/>.

70 Vgl. Oficial'nyj Veb-Sajt Prezidenta Respubliki Uzbekistan [Offizielle Website des Präsidenten der Republik Usbekistan], *Vystuplenie Prezidenta Respubliki Uzbekistan Šavkata Mirzieeva na međunarodnoj konferencii „Zentral'naja Azija: odno prošloe i obščee buduščee, sotrudničestvo radi ustojčivogo razvitija i vzaimnogo protsvetanija“ v Samarkande* [Rede des Präsidenten der Republik Usbekistan Schawkat Mirsijojew auf der internationalen Konferenz „Central Asia: one past and a common future, cooperation for sustainable development and mutual prosperity“ in Samarkand], 10. November 2017, unter: <http://www.prezident.uz/ru/lists/view/1227>.

71 Vgl. Rossija i Uzbekistan podpisali 55 soglašenij na \$16 mlrd [Russland und Usbekistan unterzeichnen 55 Abkommen über 16 Milliarden Dollar], *TVC.ru*, 5. April 2017, unter: <http://www.tvc.ru/news/show/id/113467>.

72 Vgl. Uzbekistan i Kitaj podpisali rjad dokumentov [Usbekistan und China unterzeichnen mehrere Dokumente], *Gazeta.uz*, 13. Mai 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/05/13/china-docs>.

nige Beobachter weisen darauf hin, dass ein großer Teil der in Russland unterzeichneten Verträge Unternehmen betrifft, die sich im Besitz russischer Oligarchen usbekischer Herkunft befinden. So wurden insbesondere Verträge über Ölimporte und den Aufbau einer neuen Bergbauindustrie mit Unternehmen abgeschlossen, die Alischer Usmanow bzw. Iskander Machmudow gehören. Einige Beobachter behaupten, dass Mirsijojew im Gegensatz zu Karimow, der die Zusammenarbeit mit usbekischen Oligarchen nicht befürwortete, diese dazu ermutigen will, in Usbekistan zu investieren; die Einwerbung ausländischer Investitionen gehört zu Mirsijojews vordringlichen Interessen.⁷³ Eine andere neue Tendenz betrifft Usbekistans Haltung gegenüber usbekischen Arbeitsmigranten, für die Russland nach wie vor die Nummer eins unter den Zielländern ist. Im offiziellen usbekischen Diskurs haben Arbeitsmigranten ein eher negatives Image und ihre Probleme werden zumeist ignoriert. 2013 bezeichnete Karimow sie als Faulenzer, die die usbekische Nation in Verruf bringen. Unter Mirsijojew scheinen die usbekischen Behörden ihre Einstellung jedoch geändert zu haben: Anstatt ihn zu verurteilen und zu ignorieren, haben sie nun damit begonnen, den Migrationsprozess zu erleichtern. So haben die usbekische und die russische Regierung insbesondere Abkommen über eine Zusammenarbeit bei der Arbeitsmigration unterzeichnet, die die gemeinsame Organisation von Rekrutierungsverfahren und die Eröffnung hierfür zuständiger Agenturen sowohl in Russland als auch in Usbekistan vorsehen.⁷⁴ Die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen mit Russland hat zu Diskussionen darüber geführt, ob Usbekistan letztendlich der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) beitreten wird. Zumindest unter den gegebenen Umständen scheint dies jedoch eher unwahrscheinlich. Einige Beobachter behaupten, die EAWU sei bei Mirsijojews Besuch in Moskau nie erwähnt worden, was vermuten lässt, dass Usbekistan seine traditionelle Präferenz für Bilateralismus oder bestenfalls für das Format der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) beibehält.⁷⁵ Auch Usbekistans Prinzip der Nichtmitgliedschaft in Militärblöcken scheint unverändert: Auf einer Pressekonferenz in Taschkent schloss Außenminister Kamilov die Möglichkeit einer Rückkehr in die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) aus, wobei er sich explizit auf dieses

-
- 73 Vgl. *Uzbekskie milliardery v Rossii hotjat vložit kapital v ekonomiku svoej maloj rodiny* [Usbekische Milliardäre in Russland wollen in die Wirtschaft ihres kleinen Heimatlandes investieren], 6. April 2017, Ozodlik, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28413517.html>; *Oligarch začastil na istoričeskiju rodinu* [Oligarch besucht sein altes Heimatland immer häufiger], UzMetronom.com, 3. Oktober 2016, unter: http://www.uzmetronom.com/2016/10/03/oligarkh_zachastil_na_istoričeskiju_rodinu.html.
- 74 Vgl. *Mirzjeev utverdil soglašenje o sotrudničestve s Rossiej po migracii* [Mirsijojew billigt Kooperationsabkommen mit Russland über Migration], RIA Novosti, 20. Juni 2017, unter: <https://ria.ru/world/20170620/1496888794.html>.
- 75 Vgl. *Uzbekistan ne spešit v Evraziskij sojuz* [Usbekistan hat es nicht eilig, der Eurasischen Union beizutreten], Gazeta.ru, 5. April 2017, unter: <https://www.gazeta.ru/business/2017/04/05/10612535.shtml>.

außenpolitische Prinzip berief.⁷⁶ Anfang Oktober 2017 führten Usbekistan und Russland allerdings gemeinsame Militärübungen in Usbekistan durch – das hatte es seit 2005 nicht mehr gegeben.⁷⁷ Auch wenn dies Usbekistans Position gegenüber Militärblocken nicht widerspricht, ist es dennoch eine bemerkenswerte Veränderung in der Politik Usbekistans gegenüber Russland.

Eine weitere bemerkenswerte Entwicklung in der usbekischen Außenpolitik sind die verbesserten Beziehungen zur Türkei. Nach dem zunächst vielversprechenden Beginn der Zusammenarbeit Anfang der 1990er Jahre verschlechterten sich die bilateralen Beziehungen seit Ende der 1990er zunehmend. Taschkent reagierte seinerzeit mit der deutlichen Reduzierung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zur Türkei darauf, dass Ankara einigen Führern der usbekischen politischen Opposition, u.a. Muchammad Salich, Zuflucht gewährt hatte und angeblich in Usbekistan im Untergrund lebende Islamisten unterstützte.⁷⁸ Seit dem Ende der Ära Karimow haben die beiden Länder ihre Beziehungen jedoch zunehmend verbessert. Usbekistan hat die Visaregelungen für die Einreise türkischer Bürger nach Usbekistan gelockert und sich mit der Türkei auf die Eröffnung einer neuen Flugverbindung zwischen Samarkand und Istanbul geeinigt. Mirsijojews zweitägiger Staatsbesuch in der Türkei im Oktober 2017 führte zur Unterzeichnung mehrerer Handels- und Investitionsabkommen.⁷⁹

Auch in der Zusammenarbeit mit Afghanistan ist Usbekistan aktiver geworden. Im Mai 2017 wurde mit dem Sonderbeauftragten des Präsidenten für Afghanistan ein neuer offizieller Posten geschaffen.⁸⁰ Kurze Zeit später unterzeichneten beide Länder bei einem offiziellen Besuch des afghanischen Präsidenten Aschraf Ghani Anfang Dezember in Usbekistan mehrere Handels-, Energie- und Verkehrsabkommen und vereinbarten die Eröffnung eines afghanischen Konsulats in Termes.⁸¹

76 Vgl. „Vopros o vozobnovlenii členstva v ODKB ne stoit“ – Abdulaziz Kamilov [„Es lohnt sich nicht, die Frage nach einer erneuten Mitgliedschaft in der OVKS zu stellen“ – Abdulasis Kamilow], *Gazeta.uz*, 5. Juli 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/07/05/odkb>.

77 Vgl. Toškul Beknazarov/Okil Guljamov, *Sovmestnye učenija Vooružennykh Sil Uzbekistana i Rossii zaveršeny* [Gemeinsame Übungen der usbekischen und russischen Streitkräfte sind abgeschlossen], *UzA.uz*, 6. Oktober 2017, unter: <http://uza.uz/ru/society/sovmentnye-uchenija-vooruzhennykh-vil-uzbekistana-i-rossii-z-06-10-2017>.

78 Usbekistan hob u.a. einseitig die Visafreiheit auf, schloss türkische Schulen und drängte türkische Unternehmen aus dem Land. Vgl. Petr Bologov, *Drug vtorogo urovnja. Udastsja li Turcii stat' strategičeskim partnerom Uzbekistana* [Freund zweiten Grades. Wird es der Türkei gelingen, strategischer Partner Usbekistans zu werden?], *Fergana.News*, 26. Oktober 2017, unter: <http://www.fergananews.com/articles/9608>.

79 Vgl. Anvar Samadov/Sarvar Urmanov, *Gosudarstvennyj vizit Prezidenta Uzbekistana v Turciju byl plodotvornym* [Staatsbesuch des usbekischen Präsidenten in der Türkei war fruchtbar], *UzA.uz*, 26. Oktober 2017, unter: <http://uza.uz/ru/politics/gosudarstvennyy-vizit-prezidenta-uzbekistana-v-turtsiyu-byl--26-10-2017>.

80 Vgl. *V Uzbekistane pervye naznačen specpredstavitel' presidenta po Afganistanu* [In Usbekistan wurde erstmals ein Sonderbeauftragter des Präsidenten für Afghanistan ernannt], *Afghanistan.ru*, 26. Mai 2017, unter: <http://afghanistan.ru/doc/110495.html>.

81 Vgl. *Novaja stranica v otnošenijach Uzbekistana i Afganistana* [Ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen Usbekistan und Afghanistan], *UzA.uz*, 5. Dezember 2017, unter: <http://uza.uz/ru/politics/novaya-stranitsa-v-otnošeniyakh-uzbekistana-i-afganistana-05-12-2017>.

Seine Beziehungen zum Westen versucht Usbekistan vor allem im wirtschaftlichen Bereich zu verbessern.⁸² Die Ankündigung einer Wirtschaftsliberalisierung macht es Usbekistan offenbar leichter, Kontakte mit westlichen Institutionen wiederzubeleben, mit denen die Beziehungen seit Anfang der 2000er Jahre entweder *de facto* ausgesetzt oder auf ein Mindestmaß beschränkt waren. So hat sich z.B. der Internationale Währungsfonds (IWF) bereit erklärt, die laufenden Wirtschaftsreformen in Usbekistan zu unterstützen.⁸³ Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) hat ihre Absicht erklärt, die finanzielle Kooperation mit Usbekistan wiederaufzunehmen.⁸⁴ Mirsijojew traf sich mit den Chefs von IWF und Weltbank, nahm am amerikanischen-usbekischen Wirtschaftsforum teil und hielt während seines USA-Besuchs im September 2017 seine erste Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen.⁸⁵

Auch auf politischer Ebene werden einige positive Zeichen gesetzt. Nach Mirsijojews Wahl zum Präsidenten erhielten mehrere hundert in Usbekistan lebende staatenlose Personen einen usbekischen Pass.⁸⁶ Bis dahin wurde Staatenlosen nur in extrem seltenen Fällen die Staatsbürgerschaft verliehen; viele noch unbearbeitete Anträge wurden bereits vor 20 Jahren oder früher eingereicht. Außerdem wurden mehrere politische Gefangene freigelassen⁸⁷ und Tausende Bürger von der sogenannten „schwarzen Liste“ gestrichen.⁸⁸ Die Behörden beschlossen ferner die Abschaffung von Ausreisevisa mit Wirkung

-
- 82 Im Dezember 2016 billigte die EU das sogenannte „Textilprotokoll“, das Usbekistan dazu verpflichtet, die Kinderarbeit bei der Baumwollerte zu bekämpfen. Die Unterzeichnung des Dokuments ermöglicht es Usbekistan, Textilwaren zu einem reduzierten Zollsatz in die EU zu exportieren. Vgl. Evrosojuz snizit pošliny na import tekstilja iz Uzbekistana [Europäische Union senkt Einfuhrzölle für Textilien aus Usbekistan], *Kommersant.uz*, 15. Dezember 2016, unter: <http://kommersant.uz/news/textile>. Es ist schwierig, dieses Ereignis in die Entwicklungen seit dem Führungswechsel einzuordnen, da sich die Verhandlungen über mehrere Jahre hingezogen haben.
- 83 Vgl. MVF gotov podderžat' valjutnuju reformu v Uzbekistane – Kristin Lagard [Christine Lagarde: IWF ist bereit, die Währungsreform in Usbekistan zu unterstützen], *Gazeta.uz*, 14. Juli 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/07/14/imf>.
- 84 Vgl. EBRR „rezko uveličivaet“ ob'em investicij v Uzbekistan [Investitionsvolumen der EBWE in Usbekistan „drastisch erhöht“], *Ozodlik*, 16. März 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28372772.html>.
- 85 Vgl. Itogi vizita Prezidenta Respubliki Uzbekistan Šavkata Mirzieceva v SŠA [Ergebnisse des Besuchs des Präsidenten der Republik Usbekistan Šavkat Mirsijojew in den USA], *Uzbekistan Today*, 23. September 2017, unter: <http://ut.uz/ru/politika/itogi-vizita-prezidenta-respubliki-uzbekistan-shavkata-mirziyeva-v-ssha/>.
- 86 Vgl. Bolee 800 lic prinjaty v graždanstvo s dekabrja [Über 800 Personen erhielten seit Dezember die Staatsbürgerschaft], *Gazeta.uz*, 21. September 2017, unter: <https://www.gazeta.uz/ru/2017/09/21/citizenship>.
- 87 Vgl. V Uzbekistane osvožden ešče odin politzaključennyj – Soližon Abdurachmanov [Weiterer politischer Gefangener – Soližon Abdurachmanow – in Usbekistan freigelassen], *Fergana.news*, 4. Oktober 2017, unter: <http://www.fergananews.com/articles/9575>. Gleichzeitig wurden allerdings im September und Oktober 2017 zwei Journalisten von usbekischen Sicherheitskräften verhaftet. Ihr Schicksal ist derzeit noch ungewiss (Stand: Ende 2017).
- 88 Vgl. V Uzbekistane bolee 4 tysyač musulman isklyučeny iz „černogo spiska“ [Mehr als 4.000 Muslime von der „schwarzen Liste“ in Usbekistan gestrichen], *Ozodlik*, 27. Juli 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28641677.html>. Die „schwarze Liste“ wurde vom Geheimdienst erstellt und enthielt die Namen von Personen, die im Verdacht standen, mit religiösen

vom 1. Januar 2019.⁸⁹ Usbekistan ist eines der wenigen Länder in der Welt (darunter Nordkorea), die ein Ausreisevisum verlangen, was Auslandsreisen für usbekische Bürger erschwert und einschränkt. Darüber hinaus wurden erste Schritte zur Aufnahme von Kontakten mit Menschenrechtsorganisationen unternommen. Im Mai 2017 reiste der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte Seid Ra'ad al Hussein nach Usbekistan und war damit der erste Inhaber dieses Amtes, der das Land besucht hat.⁹⁰ Im Oktober 2017 hielt die OSZE ihre jährliche regionale Medienkonferenz für Teilnehmerstaaten in Zentralasien in Taschkent ab. Thema war in diesem Jahr „Offener Journalismus in Zentralasien“.⁹¹ Dies war das erste Mal seit 2002, dass die Konferenz in Taschkent stattfand. Und schließlich führen die BBC und *Human Rights Watch* (HRW) derzeit Gespräche mit der usbekischen Regierung über ihre mögliche Rückkehr nach Usbekistan.⁹²

Schlussfolgerungen

Obwohl die eingeleiteten Reformen nicht auf das Wesen der Macht in Usbekistan – ihren autoritären Charakter – abzielen, hat der Führungswechsel doch zu einer Reihe neuer Ansätze geführt. Auch wenn Mirsijojew sich auf Karimow beruft und behauptet, seine Politik fortzusetzen, stellen viele der nun geförderten Initiativen und Reformen die Politik der Ära Karimow in Frage – entweder durch echte Innovationen oder durch die Überprüfung bestehender Praktiken. Im Bereich der Innenpolitik bedeutet dies eine Intensivierung der Interaktion zwischen Staat und Gesellschaft, eine erhöhte Sichtbarkeit und Rechenschaftspflicht der Behörden sowie deren Einbeziehung in Diskussionen mit den Medien und der Öffentlichkeit. Usbekistan hat einen wichtigen Schritt in Richtung einer Liberalisierung der Wirtschaft unternommen, indem es eine auf marktwirtschaftlichen Kriterien beruhende Währungspolitik eingeführt und eine Reihe von Hindernissen für usbekische Exporteure beseitigt hat. Wichtige Schritte wurden auch im Bereich der Menschenrechte unternommen.

extremistischen Ideen zu sympathisieren oder einer religiösen extremistischen Gruppe anzugehören.

- 89 Vgl. V Uzbekistane s 1 janvarja 2019 goda pojavjatsja biometričeskie pasporta dlja vyezda za granicu [Ab dem 1. Januar 2019 gibt es in Usbekistan biometrische Pässe für Reisen ins Ausland], Uzbekistan24, 16. August 2017, unter: <http://www.uzbekistan24.uz/ru/novosti/17/1137/>.
- 90 Vgl. United Nations in Uzbekistan, UN Human Rights Chief pays first-ever visit to Uzbekistan, 16. Mai 2017, unter: <http://www.un.uz/eng/news/display/211>.
- 91 Vgl. OSCE, OSCE Representative on Freedom of the Media, Discussing media freedom in Central Asia, OSCE media freedom representative called for release of all imprisoned journalists, Taschkent, 19. Oktober 2017, unter: <https://www.osce.org/fom/351046>.
- 92 Vgl. Uzbekskaja redakcija Bi-Bi-Si vozvraščaetsja v Uzbekistan [Die usbekische Redaktion der BBC kehrt nach Usbekistan zurück], Ozodlik, 6. Juli 2017, unter: <https://rus.ozodlik.org/a/28598246.html>. Später, im September, besuchte eine HRW-Delegation Usbekistan. Vgl. Delegacija „Human Rights Watch“ v Uzbekistane [„Human Rights Watch“-Delegation in Usbekistan], Uza.uz, 4. September 2017, unter: <http://uza.uz/ru/society/delegatsiya-human-rights-watch-v-uzbekistane-04-09-2017>.

Es gibt auch erste Anzeichen eines gesellschaftlichen Engagements, wie an den offenen Diskussionen und kritischen Artikeln in den sozialen Netzwerken und in den Medien zu sehen ist. Was die Außenpolitik angeht, ist die bislang sichtbarste praktische Veränderung Usbekistans aktives regionales Engagement, insbesondere seine Annäherung an Tadschikistan und Kirgisistan. Usbekistan scheint sich im Wesentlichen von seiner traditionellen isolationistischen Position in Richtung einer stärker von Eigeninitiative geprägten Haltung zu bewegen. Usbekistan demonstriert seine Bereitschaft zur Diskussion und Lösung seit Langem bestehender gemeinsamer Probleme und ist bestrebt, die intraregionalen Beziehungen, insbesondere in den Bereichen Handel, Verkehr und Energie, auszubauen. In Usbekistans Innen- und Außenpolitik finden also tatsächlich Veränderungen statt. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit der Reformkurs beibehalten wird und wie konsequent die Reformen umgesetzt werden.